

Sonderausgabe
Jahresbericht 2018



MEOS schliesst die Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER21 ab und bürgt für einen gewissenhaften und zweckbestimmten Umgang mit Spenden.

Kurs halten in schwierigen Zeiten

Dem Jahresbericht 2018 können unsere MEOS-Gönner und Freunde entnehmen, dass die MEOS im Berichtsjahr insgesamt doch «in rauheren Gewässern» unterwegs war, wo es umso mehr galt, den Kurs zu halten. Trotzdem können unsere Mitarbeiter über sehr erfreuliche Entwicklungen in der Betreuung und Begleitung von Fremden berichten. So berichtet etwa Markus Frauchiger von einer grossen Offenheit unter Flüchtlingen aus Afghanistan und dem Iran (Foto Projekt Intro mit Hansjörg Schärer).

meos

INTERKULTURELLE DIENSTE



»» Editorial



2018 – Jahr der Veränderungen

Für den Vorstand und das Leitungsteam von MEOS war das letzte Jahr ein Jahr voller Herausforderungen und Veränderungen: Ein neuer Missionsleiter wurde gefunden und hat sich eingearbeitet. Das Leitungsteam wurde damit komplett und ist einen Teambildungsprozess eingegangen. An der Hirzenbachstrasse haben wir reorganisiert und die Aufgabe des Geschäftsführers mit der Stelle des Missionsleiters zusammengeführt. Der Vorstand hat sich im Laufe des Jahres durch neue Mitglieder stark erneuert. Wie schon länger angekündigt, ist der Präsident zurückgetreten und ein neuer konnte im Herbst gewählt werden. Um die Position des Leiters von CM neu zu besetzen, mussten wir uns

auf die Suche machen nach einem geeigneten Nachfolger.

Das letzte Jahr war wirklich ein Jahr voller Veränderungen und all diese Veränderungen waren für jeden im Vorstand und im Leitungsteam verbunden mit Herausforderungen und Schritten, die wir im Glauben gehen mussten. In diesem Prozess mussten wir Seinen Willen suchen und uns auf Seine Wege einlassen. Und Gottes Wege sind oft neue Wege. Denn der Gott der Bibel ist ein Gott der Veränderung und Erneuerung (Jesaja 43,18–19). Gott liebt es, durch seinen Geist Neues zu schaffen und Bestehendes zu verändern (Offenbarung 21,5). So ist Missionsarbeit, der Bau an Gottes Reich und das Verkünden der frohen Botschaft von Jesus Christus nicht etwas Statisches sondern etwas sehr Dynamisches. Damit immer auch verbunden sind Veränderungen in unterschiedlichster Form. Darum freut es mich, dass MEOS eine Missionsgesellschaft ist, die immer wieder neue Weg sucht, um Menschen in eine lebendige Beziehung mit Jesus zu führen. Und darum grundsätzlich offen ist für Veränderung und sich den dadurch verbundenen Herausforderungen im Glauben stellt.

meinNächster ist das Bulletin von MEOS interkulturelle Dienste. Seit 1963 arbeitet MEOS unter Fremdsprachigen in der Schweiz mit dem Ziel, das Evangelium unter Menschen jeglicher Herkunft, Religion und Kultur zu leben. Wir helfen in der Migrantearbeit und fördern die Ausbildung im interkulturellen Umfeld sowie eine ganzheitliche gesellschaftliche Integration.

In diesem Sinn bin ich gespannt, welche neuen Wege Gott uns als Missionsgesellschaft in diesem Jahr führen wird.

Gotthard Sagmeister

meos

INTERKULTURELLE DIENSTE



Zentrale

Adresse Hirzenbachstrasse 102, Postfach, 8051 Zürich

Sekretariat 044 320 00 40
Buchhaltung 044 320 00 41
MEOS-MEDIEN 044 320 00 46 (Bestellungen)

E-Mail info@meos.ch
Internet www.meos.ch

PostFinance 80-28590-4
IBAN CH72 0900 0000 8002 8590 4
BIC POFICHBEXX

Leitungsteam

Meier Niklaus (Leiter MEOS), Frauchiger Markus, Müller Johannes

Gütesiegel für
umfassende
Qualität in der
christlichen
Nonprofit-Arbeit

Interkulturelle Berater

Beutler Kurt	Asyl und Migration
Frauchiger Markus	Asyl und Migration
Hanna Ossama	Asyl und Migration
Haverland Joshua	CM
Joseph Anthony	South Asian Connection (Team K)
Joseph Terence	Asyl und Migration
Müller Barbara	African Link (Team K)
Müller Johannes	African Link (Team K)
Schärer Hansjörg	Asyl und Migration
Serrano Ricardo	Mundo Gospel (Team K)
Wunderli Stefan	Asyl und Migration
Zulliger Kathrin	CM

Danke



Wenn Migranten » kein Gesicht mehr haben

«Ich bin ein Niemand», ging es mir durch den Kopf. Beim Spaziergang durch die Winterthurer Altstadt war mir kein Bekannter begegnet, niemand hatte mich gegrüsst. Ein paar Wochen zuvor waren wir nach einem vierzehnjährigen Einsatz in Guinea (Westafrika) in die Schweiz zurückgekehrt. Dort war ich als der weisse Pastor stadtbekannt gewesen, auf der Strasse sprachen mich viele Menschen an. Kurz: Ich war ein Jemand.

Das ist vor einigen Jahren geschehen. Die Migration zurück aus Afrika führte uns in ein Umfeld, das wir von früher her gut kannten. Wir beherrschten die Sprache und kamen mit dem Alltag relativ rasch wieder zurecht. Und doch ergriff mich seither öfters das Gefühl, nicht dazuzugehören. Im Vergleich zu unserer Zeit in Guinea hatte ich im Schweizer Umfeld kein «Gesicht».

Migration löst Scham aus

Menschen, die aus gemeinschaftlichen Kulturen stammen und neu in die Schweiz einwandern, erleben intensiv, dass sie ihr Beziehungsnetz und ihren Platz verloren haben. Sie spüren, dass sie nicht zur Gemeinschaft gehören. Das Gefühl, ausgeschlossen zu sein, löst Scham aus.

Das ist typisch. Viele Migrationserfahrungen haben etwas Beschämendes an sich. Ein eritreischer Flüchtling, der in Italien wegen der winterlichen Kälte auf Abluftkanälen übernachtete, schrieb: «Ich will nicht gesehen werden, sondern mich verstecken und in Luft auflösen, so sehr schäme ich mich. Was soll ich meiner Mutter sagen, wenn ich das nächste Mal anrufe? ... Gegen bodenlose Scham hilft kein Gebet¹.»

Viele Flüchtlinge können kaum von ihrer Reise erzählen. Traumatische Erlebnisse wie Misshandlungen, Vergewaltigungen und Ohnmacht beschämen sie zu sehr. Aber auch die Situation als Asylsuchende im Gastland trägt zur Scham bei. Mangelnde Sprachkenntnisse und Arbeitslosigkeit zeigen ihnen immer wieder, dass sie den Anforderungen nicht genügen.

Persönliche Wertschätzung geben

Kürzlich begleiteten meine Frau und ich einen jungen Ghanaer in eine internationale christliche Gemeinde, damit er mit dem Pastor die Ablehnung seines Asylgesuchs besprechen konnte. Die beiden wechselten sofort in eine afrikanische Sprache. Ich dachte, dass sie aus demselben Volk kamen. Aber der Pastor erklärte mir auf Englisch, das sei nicht der Fall, sondern er beherrsche drei ghanaische Sprachen, darunter die des jungen Mannes. Als ich meine Bewunderung für sei-

ne Sprachkenntnisse ausdrückte, gestand er mir, dass er nur mit Deutsch nicht zurechtkomme. Erst als er meine Wertschätzung spürte, konnte er diese Schwäche zugeben.

Es gibt aber auch eine andere Sichtweise: Jeder Migrant und jede Migrantin ist eine Fachperson. Ihre Kenntnisse des Herkunftslandes, der Kultur und ihre Erfahrungen sind einmalig. Wenn sie dieses Wissen konstruktiv zur Geltung bringen können – was im Schweizer Umfeld selten automatisch geschieht – ist das für sie sehr wertschätzend. Ehre ist das beste Gegenmittel zur Scham.

Sichtbare Anerkennung vermitteln

Migranten aus Kollektivkulturen werden bei uns besser Fuss fassen, wenn sie nicht nur einzelne Kontakte haben, sondern auch in gemischten Gruppen zusammen mit Schweizern hineinfinden. Auf dem Fussballplatz gelingt das immer wieder. Aber nicht alle Migranten spielen Fussball. Was können christliche Gruppen und Gemeinden tun? Ein Afrikaner, der seit einer Weile in die Gemeinde kommt, zu der ich gehöre, stellte mir seine dreizehnjährige Tochter vor. Er fragte, ob sie nicht in einer der Worshipbands mitsingen könne. Mir war klar: Vorne auf der Bühne würde die Begabung des Mädchens sichtbar und alle würden sehen, dass sie und ihre Familie zur Gemeinde gehören. Leider konnte ich sie an keine Band vermitteln, weil sie deutlich zu jung war. Welche andere Aktivität könnte die Gemeinde dem Mädchen und seinen Eltern anbieten, bei der sie wahrgenommen werden und Anerkennung erfahren?

Als Jesus gefragt wurde, wer der Nächste sei, den wir lieben sollen, erwähnte er einen Fremden – einen Samariter. Fremde lieben bedeutet, ihnen wieder ein Gesicht zu geben, ihnen echte Wertschätzung entgegenzubringen und dafür zu sorgen, dass sie in ihrem Umfeld beachtet werden. Das ist Ausdruck der Liebe, zu der Gott uns auffordert².

Johannes Müller

¹ Zekarias Kebraeb, Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn, Vier Jahre auf der Flucht nach Deutschland, Bastei Lübbe, S. 234

² Für mehr Tipps zum Thema, siehe das Buch: «Ehre, Scham und Harmonie: Interkulturelle Kontakte und ihre Herausforderungen» (Ruth Lienhard, VTR, 2016, 107 S. / erhältlich bei info@meos.ch).

Dieser Beitrag erschien auch im «Magazin INSIST» und bildet die Themengrundlage für den Flüchtlingssonntag 2019.

» Deutsch und Handarbeit sehr beliebt

Die beiden Hauptangebote der MEOS PerspektivA sind die Deutsch- und Handarbeitskurse Textil, die sich nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen. Landwirtschaftsprodukte bringen gute Kontakte, doch sind die Herausforderungen in diesem Bereich gross.



Stefan Wunderli
stefan.wunderli@meos.ch

In der Landwirtschaft erlebten wir im Berichtsjahr 2018 die grössten Hochs und Tiefs. War doch früher die ehrenamtliche Aushilfe in der Landwirtschaft im gewissen Rahmen für viele Einheimische noch eher eine Selbstverständlichkeit, ist es heute enorm schwierig, Menschen für die Mithilfe zu gewinnen. Gleichermassen sind auch Migranten wenig bereit, in der Landwirtschaft ein paar Stunden auszuhelfen. Doch wie ein Wunder sind immer wieder zur richtigen Zeit die richtigen Leute erschienen, die tatkräftig angepackt haben. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Auch staunen wir über den grossen Erntesegen. Das Jahr 2018 war diesbezüglich definitiv ein Rekordjahr.

Landwirtschaftsprodukte sind oft das «Gesicht» von MEOS PerspektivA, und sie bieten sich gut an für Kontakte mit der lokalen Bevölkerung oder für Marketing oder Geschenke. Sie begünstigt die Kontaktarbeit in besonderen Massen.

Unter dem Titel «MiniJobs» werden Migranten im Stundenlohn angestellt (niedrige Stellenprozente). Hier holen sie bei uns nicht nur erste Erfahrungen im ersten Arbeitsmarkt, sondern ggf. auch eine gute Referenz für den weiteren Bewerbungsprozess. Im Berichtsjahr haben wir diese «MiniJobs» aus Gründen mangelnder Ressourcen auf eine Person reduziert.

Beliebte Kurse

Unsere beiden Hauptangebote für zugewanderte Menschen (Deutsch- und Handarbeitskurs Textil) sind weiterhin beliebt. Die Teilnehmenden erweitern fleissig ihre Kompetenzen in Sprache und Handwerk. In beiden Angeboten variieren die Teilnehmerzahlen stark. Die jeweilige Kinderbetreuung ist enorm herausfordernd, da ihre Erziehung und ihr Verhalten stark von unseren Vorstellungen abweichen und ständig Spannungen hervorrufen. Trotzdem haben wir uns entschieden, speziell für junge Mütter dieses Angebot weiterhin anzubieten.

Beim Ausdrucksmalen ist es eine kleine Gruppe, welche dieses besondere Angebot nutzt. Dabei entsteht eine Kommunikation ohne gesprochene Sprache. Diese künstlerische Art, Dinge zu verarbeiten, ist bei vielen Migranten leider noch eher unbekannt.

Eine fussballbegeisterte Gruppe, bestehend aus zugewanderten Leuten vieler Nationen, trifft sich wöchentlich zum Training. Dieses Angebot organisiert sich durch einen jungen Afghanen selbst, die Teilnehmerzahl ist sehr konstant.

Stefan Wunderli



Viele segensreiche » CM-Aktivitäten

Nach 15 Jahren Aufbauarbeit ist CM (Christen begegnen Muslimen) heute ein gut platziertes interkulturelles Netzwerk. Schweizweit sind etwa 30 Gruppen regelmässig im Gebet und in Freundschaft Muslimen gegenüber aktiv. Für den scheidenden CM-Leiter Christof Kräuchi konnte mit Hans Ueli Beereuter ein wertvoller Nachfolger gefunden werden.

Den Auftakt im Berichtsjahr 2018 bildete der Allianzgottesdienst in Kreuzlingen/Konstanz: CM konnte hier mit einigen Partnern die Durchführung und Gestaltung übernehmen. Die über 500 Teilnehmer erlebten unter dem Motto «Als Pilger und Fremde unterwegs» eine Hinführung zu den Migranten in ihrer Mitte. Den fremden Nächsten einladen auf den Weg zur himmlischen Heimat! Im Gottesdienst wurden Beispiele aus der globalen Arbeit unter Muslimen präsentiert, zu hören waren ferner die Lebensgeschichte eines türkischen Evangelisten und Zeugnisse einer Gruppe von muslimischen Frauen in der Schweiz, die durch eine Nähgruppe zueinander und zu Jesus gefunden haben.

Ein weiterer Höhepunkt im Berichtsjahr war die 4. Konferenz unter der Überschrift «Link to Muslims». Rund 300 Teilnehmer liessen sich zu dieser Veranstaltung mit 11 Workshops und 3 Sprechern nach Frauenfeld einladen.

Schweizer und internationale Christen begegnen Muslimen!

Etwa 100'000 Muslime leben im Grossraum Zürich. Es ist ein dringendes Anliegen, das Gebet und Engagement für Muslime in der Stadt zu fördern. Als CM-Leiterin hat sich Rahel Strahm (SAM global/Chrischona Zürich) zur Verfügung gestellt. Im sozialdiakonischen Projekt «Linde» mitten in Wiedikon ist die neue CM-Gebetsgruppe dort im Brennpunkt des interkulturellen Geschehens. Besonders freut uns, dass ein kurdischer Leiter für dieses Projekt gefunden wurde!

Mit «Movida», einem in Argentinien entstandenen Dienst, der die Beteiligung von Lateinamerikanern am Weltauftrag Jesu fördert, hatten wir die neue Gelegenheit, lateinamerikanische Jugendliche zum für sie fast völlig unbekanntem Thema «Muslime und Islam» zu sensibilisieren.

CM- Zielgruppe – Muslime oder Christen?

Es ist unser Anliegen, Muslimen eine Alternative im Zugang zu Gott aufzuzeigen. Diese Alternative wird in der Gemeinde, der Familie Gottes, sichtbar. Investition nach innen in den Team-Aufbau bedeu-

tet: Wir wollen lernen, nicht nur nebeneinander auf derselben Baustelle zu arbeiten, sondern den von Gott geschenkten Reichtum im Gegenüber miteinander zu teilen! Das Thema «Ergänzung» beschäftigte uns am Impulstag in Lausanne. Die Einheit ist unser wichtigstes Zeugnis. Sie wird bei den «Reach A Tourist»-Einsätzen (Zürich, Luzern, Interlaken) unter Touristen aus Asien und Arabien wirksam, aber auch an den regelmässigen Jüngerschaftswochenenden für Persischsprachige, die mit 70–80 Teilnehmenden keiner «alleine stemmen» kann.

Personelles

Christof Kräuchi hat CM nach vielen Jahren in der Leitung verlassen, um sich einem Nachdiplomstudium in Missiologie zu widmen. Für Christof Kräuchi konnte bereits ein kompetenter Nachfolger gefunden werden in der Person von Hans Ueli Beereuter, den wir bei anderer Gelegenheit noch umfassender vorstellen werden.

Nach 15 Jahren ist CM ein gut platziertes Netzwerk von Partnern mit Kompetenzen im Umgang mit Muslimen. Schweizweit sind etwa 30 Gruppen regelmässig im Gebet und in der Freundschaft Muslimen gegenüber aktiv. Besonders zu Festzeiten waren alle CM-Beteiligten hochaktiv, wie zum Beispiel an Weihnachten, das schweizweit mit vielen Muslimen gefeiert werden konnte.

Unter dreissig Jahre alt

Es freut uns besonders, dass durch die Mitarbeit von Kathrin Zulliger im Bereich CM Jugend alle drei Monate besondere Jugend-Austauschtreffen ins Leben gerufen werden konnten: Es geht darum, die muslimischen Zeitgenossen im Alltag wahrzunehmen und ihnen gegenüber einen relevanten «jesusmässigen» Lebensstil einzuüben.

Zum Ausklang des Jahres hatten wir die Gelegenheit, Hunderten von Jugendlichen am PraiseCamp in 4 Workshops Impulse für den Umgang mit ihren muslimischen Kollegen zu geben und viele Fragen zu beantworten!



Joshua Haverland
joshua.haverland@meos.ch

Joshua Haverland



Ein Team bekommt Profil



Johannes Müller
johannes.mueller@meos.ch

Vor eineinhalb Jahren stellte die MEOS auf die Teamstruktur um. Es wurde schnell klar, dass alle, die mit internationalen Gemeinden und Migrationskirchen arbeiten, zusammen ein Team bilden sollten. Dies sind Anthony Joseph, Ricardo Serrano, Barbara und ich.

Wie sollten wir mit so unterschiedlichen Zielgruppen zusammenpassen? Was sind die Verbindungen zwischen der hinduistisch-buddhistischen Prägung von Sri Lanka, dem Volkskatholizismus von Lateinamerika und dem gemischten islamisch-christlichen Hintergrund von Afrika?

Beim ersten Treffen im neuen Team tauschten wir aus, wofür unser Herz brennt. Als wir die Stichworte sortierten, konnten wir nur noch staunen: Es kristallisierten sich vier Bereiche heraus, die bei allen hohe Priorität haben.

1. Vernetzung und Einheit innerhalb der Kulturgruppen stimulieren

Jeder von uns vernetzt Leiter und Gemeinden seiner Zielgruppe oder Herkunftskultur. So koordiniert Ricardo Serrano mit Mundo Gospel latein-amerikanische Leiter- bzw. Pastorentreffen, Anthony Joseph organisiert Konferenzen für tamilische Pastoren (South Asian Connection) und Johannes und Barbara Müller pflegen Kontakte zu afrikanischen Gemeindeförderung und einzelnen Kirchen in der Schweiz.

2. Interkulturelle Vernetzung und Zusammenarbeit aufbauen

Den meisten internationalen Gemeinden ist die Verbindung mit Schweizer Gemeinden ein grosses Anliegen. Doch diese gelingen nicht immer ohne kulturelle Reibungsflächen. Ab und zu werden wir um Vermittlung gebeten.

African Link bietet ein Seminar über «Ehre, Scham und Harmonie» an, um das Verständnis für andere kulturelle Prägungen zu fördern. Am ersten

Samstag des Jahres organisiert Anthony Joseph mit seiner Gemeinde TCF den Gebetstag «Pray for Zurich», der Christen aus verschiedenen Kirchen zusammen vor Gott führt.

3. Interkulturelle Verkündigung fördern

Viele internationale Gemeinden gehen aktiv auf Menschen zu, um ihnen die Botschaft von Jesus bekanntzumachen. Aber sie erreichen vor allem Interessierte aus ihrem Kulturkreis. Dies ist eines der Resultate aus einer Umfrage unter afrikanisch geleiteten Gemeinden in der Schweiz zu diesem Thema.

TCF organisiert regelmässig Openair-Gottesdienste auf dem Platzspitz in Zürich, die Schweizer, Migranten und Touristen ansprechen. Mundo Gospel ist an einem wöchentlichen Mittagstisch in Zürich beteiligt, der Menschen aus verschiedensten Hintergründen zusammenbringt.

4. Zweite Generation zu Jüngern machen

Die Zukunft der zweiten Generation ist in den Gemeinden aller kultureller Prägungen ein grosses Thema. Rehoboth, die deutsch-englischen Jugendgottesdienste von TCF, finden zweiwöchentlich statt. African Link engagiert sich in der Förderung von Sonntagsschulen und der Ausbildung für die Arbeit mit Secondos. Der nächste Seminartag findet am 5. Juni in Aarau statt (Informationen auf www.interculturel.info/tagesseminar_2generation).

Wie soll unser Team heissen?

Das gemeinsame Anliegen unseres Teams wurde immer deutlicher: Wir möchten «Kirchen interkulturell dienen». Das «Team K» – so der Kurzname – steht auf diese Weise Schweizer und internationalen Gemeinden als Ansprechpartner zur Verfügung.

Johannes Müller

Höhepunkte und Herausforderungen

Ein Höhepunkt des Berichtsjahres 2018 im Bereich MEOS Medien war die Herausgabe eines eigenen Bildkalenders in 35 Sprachen. Dieses Projekt war nur möglich dank der Mithilfe von Freunden und Lieferanten, die den Kalender in ihre Muttersprache übersetzten oder korrigierten. Durch Bestellungen von Partnerorganisationen im Ausland konnten wir eine Gesamtauflage von 16'500 Kalendern drucken.

Herausforderungen

Da MEOS Medien nicht kostendeckend arbeitet, mussten die Stellenprozente im Sommer deutlich gekürzt werden. Das war für die Mitarbeiter des Medien-Teams eine Herausforderung in mehrfacher, auch in finanzieller Hinsicht.

Aufgrund massiven Drucks seitens der Steuerbehörde auf MEOS musste die Strategie betreffs des Medienbetriebs geändert werden: Verkäufe sind für MEOS nicht mehr gestattet, deshalb hat MEOS Medien Mitte November auf Gratisabgabe mit Spendenbitte umgestellt. Die Softwareanpassung

war eine Herausforderung, ebenso die Kommunikation mit den Kunden. Besonders die christlichen Buchhandlungen, die einen wesentlichen Teil der Bestellungen ausmachen, haben Mühe mit den Änderungen. Finanziell scheint das Modell dank unseren treuen Freunden zu funktionieren.

Markus Burri



Markus Burri
markus.burri@meos.ch

meos
INTERKULTURELLE DIENSTE

Eine Bibel in der Sprache meiner muslimischen Nachbarn
Gottes Wort verschenken!

100 Sprachen an Lager

MEOS, 8051 Zürich
044 340 00 46
medien@meos.ch
medien.meos.ch
Spendenkonto 80-28590-4



Asylsuchende und Migrante

Die Hauptaufgabe des Teams «Asyl und Migration» ist es, ganzheitlich auf die leiblichen, seelischen und geistlichen Bedürfnisse von Asylsuchenden einzugehen. Markus Frauchiger, Hansjörg Schärer und Kurt Beutler berichten von ihrem Erleben.



Markus Frauchiger
markus.frauchiger@meos.ch

Regelmässig helfe ich Asylsuchenden mit Briefen an Behörden und begleite sie auf Ämter oder bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Dass ich einige für die Anhörung bei der Asylbehörde vorbereite und sie zur Befragung begleite, wird von ihnen sehr geschätzt.

Ich verbringe viele Stunden mit diesen Menschen und helfe ihnen, Traumata zu bewältigen und neue Lebensperspektiven zu finden. Für sie ist es ganz natürlich über den Glauben zu sprechen. Dabei ist es mein Wunsch, dass sie eine lebensverändernde Begegnung mit Jesus haben können.



Hansjörg Schärer
hansjoerg.schaerer@meos.ch

Jeden Donnerstag treffen sich über 100 Asylsuchende und Migranten in Bern zum Deutschkurs. Sie fühlen sich angenommen und finden auch ein offenes Ohr für ihre Probleme.

In den Männergesprächskreis kommen Flüchtlinge, finden in Gesprächen mit Schweizern Antworten auf verschiedene praktische Lebensfragen und lernen, wie sie in der Schweiz erfolgreich leben können.

Eine Heimat geben

Besonders die Flüchtlinge aus Afghanistan und Iran sind offen für den christlichen Glauben. Wir

treffen uns jede Woche zu einem Hauskreis, dort reden wir über ihre Fragen, singen, lesen die Bibel und essen zusammen. Es geht darum, unser Leben mit ihnen zu teilen. Für Viele ist dieses Treffen ihre Familie geworden.

Auch im vergangenen Sommer strömten wieder Tausende von arabischen Touristen aus dem Nahen Osten nach Interlaken. Ich freute mich, dass auch eine Anzahl Teilnehmer aus dem Islamkurs «ZamZam», bei dem ich dieses Jahr mithelfen durfte, ihr Gelerntes bei diesen Begegnungen in Interlaken einsetzen konnten.

Im Gefängnis Thorberg (BE) konnte ich mit dem Team von «Prison Fellowship» wöchentlich Gefängnis-Seelsorge machen und einmal im Monat den Gottesdienst in der Gefängniskapelle abhalten. Über 80% der Insassen sind Ausländer.

Markus Frauchiger

Migrantentreffs

Im wöchentlichen Migrantentreff «INTRO» in Bülach konnte ich zusammen mit einer Gruppe Ehrenamtlicher Migranten ganzheitlich helfen. Wir zeigen ihnen Annahme und Respekt, bieten 12 Deutschstunden pro Woche an und machen regelmässig Inputs über Glaubensfragen. Ein Eritreer vermittelten wir ein Lehr-Praktikum. Ein Anderer fand Jesus und ein Iraner liess sich taufen. Etwa 10 Sudanesen besuchten uns oft, bis sie in andere Länder weiterzogen, da ihre Asylgesuche allesamt abgelehnt wurden. Sehr erfreulich ist die Gründung eines neuen regelmässigen Migrantentreffs in Glattbrugg im August. Wir konnten dort in der Startphase logistisch mithelfen und nutzen bis heute Synergien bei der Betreuung von abgelehnten Asylsuchenden.

Hansjörg Schärer



n ganzheitlich begleiten



Immer mehr Einsätze

Seit unsere Kinder erwachsen sind, machen Mona und ich immer mehr Einsätze zusammen. Letztes Jahr unterrichteten wir gemeinsam an der Jüngerschaftsschule Mühle Weingarten (D) eine Woche über Mission unter Muslimen. Im Juli wurde unser Arbeitsrhythmus jäh unterbrochen durch eine Herzkrise, die mich eine Woche ins Spitalbett schmiss. Ich habe nicht gewusst, dass mein Herz schwächer arbeitet, als es sollte. Aber der Spitalaufenthalt lohnte sich noch aus einem anderen Grund: Dort trafen wir einen kurdischen Bekannten, Familienvater von acht Kindern. Er durfte noch kurz vor seinem Ableben zu Jesus finden. Und ein Marokkaner, der extra in die Schweiz reiste, um jemanden zu finden, der seine Fragen über Jesus kompetent beantworten kann, entschied sich auf dem Balkon des Spitalzimmers für den Glauben.

Zamzam Kurs

Schon 15 Jahre gibt es die Zamzam-Ausbildung unter dem Motto «Muslime verstehen und lieben

lernen». In diesem Jahr konnte ich die organisatorische Leitung an CM abgeben, was mich enorm entlastet. Nun bin ich eingebettet in ein fähiges Team, das mir unter die Arme greift, sodass der Kurs nicht nur problemlos weitergeht, sondern noch besser wird. (Der nächste Kurs startet Mitte September: www.meos.ch/zamzamkurs.)

Critical Love Production

«Das Video über die Mondspaltung ist der Hammer», sagte mir jemand. Dieses Jahr haben wir auch eines über «Heidi» und über den «Kampf der Engel gegen die Dämonen» produziert. Ein vielversprechendes Video wurde allerdings von YouTube überraschend gelöscht. Wir haben es abgeändert und unter dem Titel «Ein freundliches Wort an muslimische Migranten» wieder aufgeschaltet. Besonders erfreulich ist der Erfolg von «Kurdischer Flüchtling sagt Wahrheit über Koran und Islam»: Es erreichte ganze 170'000 Klicks und hat sicher manch ein Herz berührt.

Kurt Beutler



Kurt Beutler
kurt.beutler@meos.ch

Salam Alaikum Luzern, 27. Juli–4. August 2019



Die Schweiz steht bei muslimischen Reisenden hoch im Kurs. Kaum ist der Fastenmonat Ramadan vorbei, machen sie sich auf den Weg nach Europa. Meist sind es ganze Familien aus Ländern wie Kuwait, den Emiraten, Oman oder Saudi-Arabien. Sie kommen in die Schweiz, um der Hitze zu entfliehen sowie die Ruhe und Schönheit der Natur zu geniessen. Besonders Seen und Berge haben es den arabischen Touristen angetan. Hotspots sind Interlaken, Genf, Montreux, Zürich sowie vermehrt Luzern im Herzen der Schweiz.

Letztes Jahr fand das erste «Salam Alaikum Luzern» statt. Dieser Einsatz wird von Agape, einem Arbeitsbereich von Campus für Christus, in Zusammenarbeit mit CM (Christen begegnen Muslimen) durchgeführt. Als internationales Team von acht ägyptischen Christen und acht Schweizern suchten wir während einer Woche das Gespräch mit arabischen Touristen. Viele waren interessiert, hatten Freude an der schweizweit bekannten DVD «More than chocolate and cheese» und stellten uns Fragen zum christlichen Glauben. Am Ende der Woche berichteten einige Teilnehmer, dass sie nicht nur durch die Einsätze Gott erlebten, sondern in ihrem persönlichen Glauben gestärkt wurden. Die Rückmeldung von M aus Ägypten hat mich besonders

berührt: «Ich habe schon an sechs ähnlichen Projekten in verschiedensten europäischen Ländern teilgenommen. Hier ist es das erste Mal mit Christen aus den Gemeinden in der Region – Menschen, die sich in die arabische Welt und in Muslime investieren. Ich bin Gott so dankbar für die Kirche hier in der Zentralschweiz. Es ist für mich eine grosse Ehre deren Unterstützung zu erleben.»

Viele der Touristen haben in ihren Heimatländern keinen oder kaum Zugang zum Evangelium. Zurzeit haben wir in der Schweiz eine grossartige Gelegenheit, ihnen diesen Zugang zu geben. Möchtest du dich der Herausforderung stellen? Möchtest du in deinem Glauben wachsen? Melde dich jetzt an für Salam Alaikum Luzern: www.agape.ch/einsatz

Du musst dazu weder arabisch sprechen, noch irgendwelche Islam-Kenntnisse mitbringen. Was du brauchst, ist die Bereitschaft, im Glauben zu wachsen und dich von Gott gebrauchen zu lassen.

Silvana Caspani (scaspani@agape.ch)

PS: Über den ganzen Sommer finden auch in anderen Orten Einsätze unter Touristen statt: www.amazingplace.ch/einsatz





avl *interprètes*
dolmetscher
*Kommunikation, die klappt.
Une communication réussie.*

Dolmetscher (alle Sprachen)
Interprètes (toutes les langues)

Übersetzungen
Traductions

Konferenztechnik
Technique de conférence

Annette von Lerber
Geschäftsführerin | Directrice

avl dolmetscher gmbh
avl interprètes sàrl
CH-1700 Fribourg
+41 (0)26 481 33 16
info@avl-dolmetscher.ch
info@avl-interpretes.ch

www.avl-dolmetscher.ch
www.avl-interpretes.ch



ISTL
EDUCATION THAT'S ALIVE

**STUDIERE
THEOLOGIE**

z.B. BA in Pastoral Leadership



Kursstart:
14. September 2019

Ort:
Olten

Info und Anmeldung:
www.meos.ch
info@meos.ch

Der ZamZam
Kurs 2019-20
«Muslime verstehen und lieben lernen»

meos
INTERKULTURELLE DIENSTE

Christen begegnen Muslimen

Fachstelle Asyl und Migration
Arbeitszweig von MEOS

Fachauskunft und Vorträge rund um Asyl,
Migration und Glauben

Beratung in der Flüchtlingsbegleitung

Begleitung von lokalen christlichen Initiativen
zur Migrantenarbeit

Hansjörg Schärer • 076 305 72 23
fachstelleasylundmigration@meos.ch

www.asylundmigration.ch




Der König (Jesus) wird ihnen dann antworten: «Das will ich euch sagen: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!»

Matth 25,40

Unser Gottesdienst geschieht ganz praktisch am Mitmenschen. Unsere Mitmenschen erfahren durch die persönliche Begegnung etwas von Gottes Liebe und persönlicher Fürsorge. MEOS-Mitarbeitende berichten wöchentlich aus ihrer Arbeit mit Hochs und Tiefs, offenen Fragen und kleinen Schritten vor- und rückwärts. So ist das im Leben. Auf jeden Fall wollen sie den Menschen in Würde begegnen und immer wieder gut zuhören. Zuhören und sich Zeit nehmen ist eines der ganz gros-

sen Geschenke, die wir den Menschen geben können. Und sie erleben: Der Schrei des Herzens hat viele Gesichter...

Zu dieser Arbeit brauchen wir Mut und Kraft. Beten Sie mit uns. Unterstützen sie uns, damit wir Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen dienen können. Danke!

Niklaus Meier, Leiter MEOS

Finanzbarometer

Beträge in CHF

Betriebsertrag

380'000.-

Betriebsaufwand

450'000.-

Verlust
70'000.-

Stand 30. April 2019

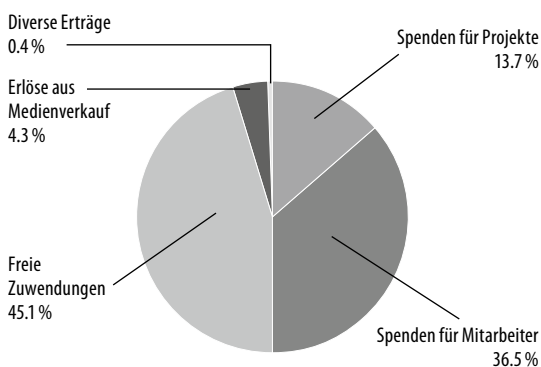
Bilanz, Betriebsrechnung und Revision

Unsere Bilanz und Betriebsrechnung präsentieren wir Ihnen in einer gekürzten Fassung mit einer groben Gliederung. Die Bilanz zeigt bei den Aktiven unser Kapital und bei den Passiven unser Vermögen mit Jahresergebnis von CHF -97'366.19. Anhand der Betriebsrechnung lässt sich das Ergebnis in der Bilanz nachvollziehen.

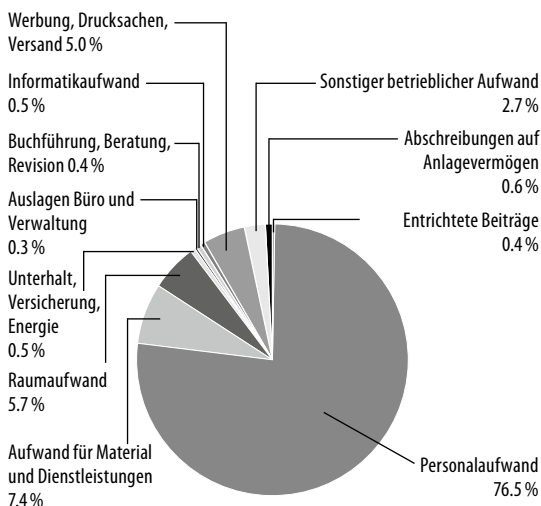
Die vollständige Jahresrechnung per 31.12.2018 wurde durch HST Treuhand AG, Thierachern geprüft. Der leitende Revisor, David Hug, bestätigte nach Prüfung unserer Buchhaltung, dass diese nach SWISS GAAP FER 21 geführt wurde. Die ausführliche Jahresrechnung kann auf Wunsch in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Das unabhängige Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex attestiert eine umfassende Qualität der Arbeit sowie einen sorgfältigen Umgang mit Spendengeldern.

Betriebsertrag MEOS in Prozenten



Betriebsaufwand MEOS in Prozenten



Bilanz (in CHF)

AKTIVEN	2018	Vorjahr
Flüssige Mittel	170'476.96	180'636.65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0.00	29'172.25
Übrige kurzfristige Forderungen	152'838.39	160'210.17
Vorräte Medien	0.00	20'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	902.00	2'202.00
Mobile Sachanlagen	10'093.05	12'981.09
Immaterielle Werte	8'880.80	13'321.27
TOTAL AKTIVEN	343'191.20	418'523.43

PASSIVEN	2018	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12'402.04	21'300.43
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	4'549.51	20'177.60
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'204.51	14'414.35
Fonds Mitarbeitende	6'732.18	0.00
Fonds Christen begegnen Muslimen	47'336.17	3'298.07
Gebundenes Kapital	220'700.00	220'700.00
Freies Kapital (Vereinsvermögen)	138'632.98	108'646.13
Jahresergebnis	-97'366.19	29'986.85
TOTAL PASSIVEN	343'191.20	418'523.43

Betriebsrechnung (in CHF)

ERTRAG	2018	Vorjahr
Spenden für Projekte	245'318.56	145'007.77
Spenden für Mitarbeiter	656'790.32	660'266.02
Freie Zuwendungen	809'768.67	976'461.67
Erlöse aus Medienverkauf	77'864.78	187'635.64
Diverse Erträge	5'708.40	8'724.45
BETRIEBSERTRAG	1'795'450.73	1'978'095.55

AUFWAND	2018	Vorjahr
Entrichtete Beiträge	6'638.64	7'163.00
Lohnaufwand	1'088'232.55	1'142'081.00
Sozialversicherungsaufwand	146'794.50	166'348.05
Spesenentschädigungen	86'100.02	83'843.29
Übriger Personalaufwand	10'225.10	21'173.48
Leistungen Dritter (Fremdlöhne)	66'848.80	46'512.00
Aufwand für Material und Dienstleistungen	140'646.53	151'737.61
Raumaufwand	104'940.00	107'340.00
Unterhalt, Versicherung, Energie	9'435.40	9'475.13
Auslagen Büro und Verwaltung	6'427.50	5'406.78
Buchführung, Beratung, Revision	7'466.45	17'730.00
Informatikaufwand	9'636.82	7'576.63
Werbung, Drucksachen, Versand	94'501.69	141'731.27
Sonstiger betrieblicher Aufwand	52'810.07	22'796.51
Abschreibungen auf Anlagevermögen	10'677.51	16'253.43
BETRIEBSAUFWAND	1'841'381.58	1'947'168.18

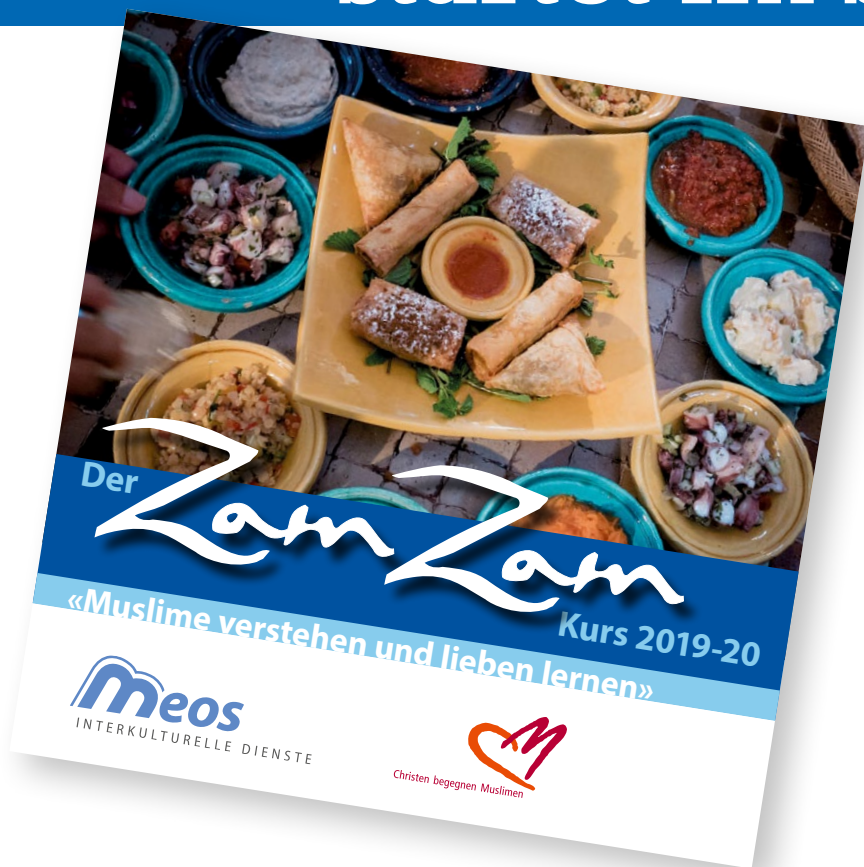
BETRIEBSERGEBNIS	-45'930.85	30'927.37
Finanzergebnis	-665.06	-1'979.92

ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	-46'595.91	28'947.45
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-50'770.28	0.00
Verwendung zweckgebundene Fonds	0.00	11'739.40
VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	-50'770.28	11'739.40

JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS	-97'366.19	40'686.85
Zuweisungen gebundenes Kapital	0.00	-10'700.00

JAHRESERGEBNIS (ZUWEISUNG AN FREIES KAPITAL)	-97'366.19	29'986.85
---	-------------------	------------------

Neuer «Zam Zam»-Kurs startet im September



Ein Brunnen in der Wüste hat Hagar und Ismael das Leben gerettet, als sie am Verdursten waren. Das Wasser dieser Paradiesquelle hat nach islamischer Überlieferung die Gründung der Stadt Mekka ermöglicht. Etwa 2,3 Millionen muslimische Pilger reisen jährlich zu dieser jetzt «Zam Zam» genannten Quelle. Sie sind auf der Suche nach tieferer Zugehörigkeit zu Gott. Viele nehmen sogar Kanister von diesem heiligen Wasser mit zurück in ihr Heimatland!

Vor über zehn Jahren hat Kurt Beutler einen Islam Kurs gestartet. Er läuft unter dem Namen «Zam Zam» und will den Teilnehmenden helfen, Muslimen den Weg nach Mekka zu ersparen. Im Kurs lernen sie, das lebendige Wasser des Evangeliums an Muslime auszuteilen. Das Anliegen sind die Menschen hinter dem Islam: Wie können wir als Schweizer Zugang zu ihrer Wahrnehmung, zu ihren Herzen bekommen? Was empfinden Muslime, was sind ihre Beweggründe? Wie können wir Angst überwinden, Muslime verstehen und lieben lernen?

Der Kurs erklärt die Quellen des Islam und untersucht, was Religion im Gegensatz zum Reich Gottes ist. Dies öffnet auch manchen Teilnehmenden eine neue Dimension: «Gott hat durch das Gelernte zuerst an mir gearbeitet, damit ich mit dem Gelernten für ihn unter den Muslimen nützlich werden kann.»

Am 14. September 2019 startet ein neuer Durchgang des von *CM Christen begegnen Muslimen* und *MEOS Interkulturelle Dienste* angebotenen Kurses. Die zehn Tagesseminare finden im monatlichen Abstand neu in Olten statt. Weitere Informationen im Flyer und auf www.meos.ch/zamzamkurs.

Jesus ist die Quelle des Heils für alle Völker (Offenbarung 21,6). Christen in der Schweiz sind eingeladen, für Verdurstende zu Wasserträgern zu werden.

Joshua Haverland

MEOS KALENDER

25. 5. 2019	10.00 Uhr	MEOS-Stand am «Tag der offenen Tür» zum 10-jährigen Jubiläum der «regiChile» in Bauma/ZH
26. 5. 2019	09.45 Uhr	Predigt in der Chrischona Mattwil/TG mit Johannes Müller
16. 6. 2019		Flüchtlingssonntag der Kirchen Gerne kommt ein MEOS-Mitarbeiter in Ihre Gemeinde!

Einsätze

8.–11. 7. 2019	«Reach a tourist» in Zürich
28.7.–4. 8. 2019	«Salam Aleikum» in Luzern
Diverse Daten	«Reach a tourist» in Interlaken, Zürich und Schaffhausen Infos und Anmeldung: www.amazingplace.ch/einsatz

meinNächster

Herausgeber	MEOS
Redaktionsleitung	Christian Wider
Redaktionsteam	Niklaus Meier, Friederike Stocker
Lektorat im Ehrenamt	Werner Stutz
Layout	Markus Jakob
Druck	Druckerei Jakob AG, Grosshöchstetten
Publikation	56. Jahrgang, 6 x jährlich
Ausgabe	Nr. 3 – Mai/Juni